Sanguis is Noctis (Blut der Nacht)

Von abgemeldet

Titel: Sanguis is Noctis (Blut der Nacht)
Autor: Akuma
Email: Death.Angel666@gmx.de
Warnung: death, lime
Kommentar: Mein erstes Vamp-Fic, hoffe es gefällt euch.
Pairing: Sanguis x Dirus
Disclaimer: Ich verdiene kein Geld damit, sondern mache das nur aus Spaß an der Freude.

Sanguis is Noctis (Blut der Nacht)
by Akuma

Mein Name ist Sanguis. Ich wurde geboren im 1637. Ich lebte glücklich mit meinen Eltern. Sie waren Gutsherren und so hatte ich eine unbeschwerte Kindheit. Bis zu jener Nacht, da ich 18 wurde.
Wir feierten ein rauchendes Fest. Es waren allerhand Gäste gekommen und so fiel einer mehr oder weniger nicht auf. Wir feierten bis zum Morgengrauen.
Am Tage machte ich dann einen Ausflug mit den Araberhengst, den ich am Vortag von meinem Vater bekam. Sein Name war Vastus. Schwarz wie die Nacht, war er und stark wie zehn Männer. Der Stallbursche hatte ganz schön mit ihm zu kämpfen. Doch als ich meine Hand an ihm legte und ihm den langen Hals streichelte, war er ganz ruhig.

Ich kam erst bei Nacht wieder. Und ich verfluche diesen Tag bis Heute.
Als ich unser Anwesen betrat, herrschte Totenstille. So ging ich ins Haus. Noch immer war nichts zu hören. Ich schaute mich sorgsam um. Nichts. Kein Geräusch. Keine Menschenseele.
Dann trat ich ins Schlafgemach meiner Eltern. Ich vergesse diesen Anblick nie.
Mein Vater lag blass und starr am Boden. An seinem Hals entdeckte ich zwei Male. Mein Blick fiel auf meine Mutter. Ein Fremder mit langen, weißen Harren beugte über ihr. Blut lief ihren Hals hinunter.
"Was tut ihr da Fremder?", fragte ich.
In jenem Moment ließ er meine Mutter fallen, wie ein stück Vieh. Sie war ebenfalls blass und hatte diese Male.
Der Fremde sah mich an.
"Wer bist du Jüngling?" Seine Augen fixierten die meinen. Er kam langsam auf mich

zu.
Irgendwas zwang mich dazu, ihm zu antworten. "Sanguis."
"Welch schöner Name. Passend zu deiner vornehmen Erscheinung."
"Wer seid ihr? Was tut ihr in meinem Haus?"
"Nun ich bin Vincent, aber nenn mich Dirus. Und ich habe gefrühstückt."
Seine blutigen Zähne blitzten im fahlen Mondlicht.
"Ihr habt meine Eltern getötet."
"Ja und jetzt töte ich dich!"
Dirus stand genau vor mir. Ich wollte ihn schlagen. Doch noch bevor ich mich bewegte hielt er meine Arme an den Handgelenken fest, als hätte er meine Bewegung erahnt.
"Es gibt keine Vampire!", keuchte ich.
"Wir werden sehen." Mit diesen Worten biss er in meinen Hals. Langsam drangen seine Zähne in mein Fleisch und er zog mir das Leben aus. Mir wurde schwarz vor Augen.
"Es gibt keine Vampire!" Ich fiel zu Boden.

Geweckt von starken Schmerzen, kam ich langsam zu mir.
"Was ist mit mir?", quäle ich mir raus.
"Du stirbst." Dirus kniete neben mir. Er lächelte und streichelte meine Stirn.
"Wie kann das sein, ihr habt mich doch schon getötet."
"Nein, du hast gesagt, es gibt keine Vampire. Zum Beweis wirst du jetzt selbst einer."
Die Krämpfe ließen nach.
"Willst du ein Kind der Nacht werden?"
"Was hab ich für eine Wahl?"
"Sterben."
"Nein, ich will nicht sterben."
Meine Zähne taten weh. Die Schmerzen kamen noch ein Mal kurz wieder.
"Es ist so weit.", sagte Dirus. Er biss sich ins Handgelenk. Blut quoll hervor. Es war fast schwarz. "Trink."
Ich schüttle mit dem Kopf. Doch mein Herz rast bei dem Anblick der dunkelroten Flüssigkeit.
"Trink oder stirb." Er lies es mir auf die Lippen tropfen. Wie süß es doch ist. Ich ergriff seinen Unterarm und saugte an der Wunde. Köstlich. So süß. So herrlich süß.
Durch starke Schmerzen geschüttelt, ließ ich von seinem Arm ab. Ich fühlte mich, als würde ich explodieren. Doch es fühlte sich gut an.
"Du musst schlafen, Sanguis."
Dirus nahm mich auf den Arm. Er flog mit mir durch die Nacht.
Auf einem verfallenen Schloss ließ er sich nieder.
Er trug mich in das riesige Haus. Bis in den Keller. Dort öffnete er einen Sarg. Legte mich hinein.
"Schlaf, junger Vampir." Er schob den Decken zu.
Ich schlief zum ersten Mal in meinem Leben tief und ruhig.

Dirus hob den Deckel hoch. "Guten Morgen, Sanguis. Hast du gut geschlafen?"
Er schien zu flüstern und war dennoch unglaublich laut. Ich erhob mich langsam. Eigentlich fühlte ich mich gut. Aber alles schien zu reden, sich zu bewegen. Ich roch Blut. Ich hörte Herztöne. Alles um mich herum schrie mich an. Und doch war es beunruhigend still.
"Was ist das? Warum höre ich das alles?"

"Nun, Sanguis, du bist ein Vampir. Wir hören mehr, als andere. Wir sehen mehr, als andere. Wir schmecken die Dinge anders. Wir riechen die Dinge anders. Wir fühlen viel intensiver." Dirus grinste mich an. Er kam dichter. Ich konnte das Blut in seinem Körper riechen, sehen, hören und schmeckten. Ich hielt mir die Hände vors Gesicht.
"Was hast du mit mir gemacht, du Scheusal.", schrie ich ihn an.
"Aber, aber. Mein lieber Sanguis. Wir sind etwas besonderes. Wir sind...unglaublich frei."
"Ja, seid ihr das? Wieso könnt ihr dann nicht ins Tageslicht?"
"Eine minimale Einschränkung, wenn man bedenkt, welche Möglichkeiten sich uns dar bieten."
Er zog mich aus dem Sarg. Am 13. Juni des Jahres 1655 wurde ich ein Kind der Nacht. Auf ewig dazu verdammt, im dunkeln zu leben.
"Ich hasse dich.", schrie ich ihn an und stürmte auf ihn zu. Ich schlug ihn. Traf ihn sogar. Doch die Wunde schloss sich von selbst. Fassungslos starrte ich ihn an.
"Das, mein lieber Sanguis, ist nur einer der Vorteile, die dir zu teil werden können."
Ich wollte weinen, doch nicht eine Träne lief über meine Wangen.
"Vampire können nicht weinen. Tote haben keine Tränen.", sagte er und zog mich in seine Arme. Er streichelte mir beruhigend den Rücken. Er hatte recht, es fühlte sich unglaublich gut an.
"Ich werde bei dir bleiben. Bis du gelernt hast, einer von uns zu sein.", flüsterte er.
Ich roch sein Blut. Ich hatte Durst. Ich wollte trinken. Dirus schien meine Unruhe zu bemerken.
"Wollen wir frühstücken?", fragte er.
Ich nickte. So flogen wir ins Dorf.
Ich liebe es bis Heute, zu Fliegen. Ich erkannte, was Dirus mit frei meinte.
Im Dorf gastierten Gaukler, es war ein rauchendes Fest. Viele junge Frauen waren dort. Sie alle rochen nach süßem Blut. Ich konnte es hören. Ich konnte es durch ihre Adern rinnen sehen. Mir wurde schwarz vor Augen.
Als ich zu mir kam, lag ich in einer dunklen Ecke. Dirus hatte sich derweil an einem blonden Jungen zu schaffen gemacht. Er merkte, dass ich wach war.
"Du verstehst es, Opfer anzulocken.", lächelte er und schlug dem Jungen seine Zähne in den Hals. Entsetzt starrte mich dieser an. Oh, diese hilflosen Augen, ich werde sie nie vergessen.
Jetzt bemerkte ich die Frau, die neben mir kniete.
"Geht es ihnen gut mein Herr?", fragte sie besorgt.
Sie beugte sich tiefer zu mir. Wieder hörte ich das Blut in ihren Adern.
"Tu es!", zischte Dirus.
Ich zog sie langsam zu mir runter. Vorsichtig küsste ich ihre Lippen. Ich konnte mich nicht mehr beherrschen und biss sie in die Unterlippe.
"Nicht so stürmisch mein Herr.", lächelte sie. Eine schmale Spur Blut lief ihr aus dem Mund. Mein Herz raste. Ich kochte innerlich. Atmete schwer.
"Tu es!", zischte Dirus wieder.
Mit einer schnellen Bewegung packte ich sie und biss ihr in den Hals. Das warme, süße Blut lief in meinen Mund. Sie schmeckte wunderbar.
Bis auf die zwei Male an ihrem Hals, weiß nichts darauf hin, dass sie tot sein könnte. Sie schien zu schlafen.
"Ich bin stolz auf dich, Sanguis." Dirus zog mich an sich.
Plötzlich ließ er mich los. Fragend sah ich ihn an.
"Du bist der schönste Vampir, den ich je geschaffen habe.", flüsterte er und

streichelte mein Gesicht. "Willst du mein Gefährte werden?"
Ich spürte Schauer auf meiner Haut. Dirus Augen glänzten im Mondlicht. Sie waren silbern, so schien es.
Ich hatte ja niemanden mehr außer ihn. So nickte ich schließlich.
Stürmisch zog er mich in seine Arme und küsste mich. Ich fühlte eine ungeheure Erregung in mir und stieß ihn irritiert weg.
"Was..."
"Sorge dich nicht. Es ist normal. Du bist ein Vampir und als solcher spürst du alles viel stärker."
Wieder küsste er mich. Ich spürte seine Zunge in meinem Mund. Wogen von Leidenschaft und Erregung schüttelten mich. Dirus Kuss wurde immer gieriger. Bis er mir in die Zunge biss. Doch der Geschmack des Blutes trieb uns nur weiter an. Ich drohte zu zerreißen. Dann fühlte ich Dirus' Hände auf meiner Haut. Er zerriss mir das Hemd. Ließ seine Lippen sacht über meine blasse Haut wandern. Jede Berührung rief neue Schauer in mir hervor. Keuchend drückte ich ihn an mich. Immer wieder ritzte er mir mit seinen Zähnen die Haut ein und leckte das hervortretende Blut von meinem Körper.
Ich hielt es nicht mehr aus und riss ihn ebenfalls das Hemd von Körper. Sein prachtvoller Körper schimmerte im Mondlicht. Seine weiße Haut glänzte, wie seine Aungen und seine Harre, wie Silber. Ich hätte weinen können bei seinem Anblick.
Plötzlich spürte ich unbändiges Begehren in mir. Meine Fingernägel gruben sich in seinen Rücken. Hinterließen blutige Risse, die sich kurz darauf wieder schlossen.
Dirus sah mir in die Augen. Dann Beugte er sich über mich und biss mir in den Hals. Er wollte mich nicht aussaugen. Er tat etwas anderes. Und auf einmal durchzog mich ein unglaublich intensives Kribbeln. Ich keuchte vor Lust und bäumte mich ihm entgegnen.
"Was war das?", fragte ich ihn atemlos.
"Hattest du noch nie Sex?" Dirus lächelte mich an.
"Doch, aber ich hatte es anders in Erinnerung."
"Nun ja du bist jetzt ein Kind der Nacht. Du empfindest anders, so können wir Vampire uns auf einer anderen Ebene lieben. Wie das geht hast du ja grade gesehen."
"Vor allem gespürt.", lächelte ich zurück.
"Wir müssen aufbrechen, Sanguis. Es wird bald Tag."
Wir flogen zum Schloss. Von dieser Nacht an teilten wir uns einen Sarg. Und immer wenn ich nicht schlafen konnte, spielte ich mit den lagen, silbernen Haaren, die Dirus sein geheimnisvolles Aussehen gaben.

So vergingen Wochen wie Tagen. Monate wie Wochen. Und Jahre wie Monate.
Die Jahrzehnte streiften an uns vorbei. Wir reisten durch die Lande. Hinter ließen eine Spur von Tod und Blut. Bis zum 13 Juni des Jahres 1805. Wir waren in einer kleinen Stadt namens Timor. Ein schönes Flecken Erde. Es gab frisches Blut in Strömen.
Eines Nachts, als wir wieder auf Beutesuche waren, bemerkte ich, dass Dirus unruhig wurde.
"Was hast du Dirus?"
"Ich spüre Vampire."
"Ja jetzt wo du's sagst."
Eine blasse Gestalt stand plötzlich vor uns. Er hatte genauso lange Haare, wie Dirus, nur dass sie schwarz waren. Seine Augen schienen durch mich hindurch zu sehen. Sie wirken, wie Dirus' Augen, silbern.

"Guten Abend Dirus. Wie ich sehe, hast du dir einen neuen Gefährten gesucht.", sagte er höflich.
"Ja, Vis, das hab ich."
"Hast du vergessen, wer dein Vater ist?"
"Wenigstens habe ich meinen nicht getötet, wie du, Vater."
Ich starrte die Beiden an. Sie gingen höflich mit einander um, obwohl ich das Gefühl hatte, Dirus hasste diesen Vis. Seine ganze Erscheinung war unheimlich.
"Darf ich euch, bei euren Festmahl, begleiten?", fragte er.
Dirus nickte ehrfürchtig. So brachen wir auf.
Vis hatte eine grausame Art, seine Opfer zu töten. Er riss ihnen Fleischbrocken aus dem Körper. Biss sie überall. Er zögerte den Moment, da er sein Opfer aussaugte so lange wie möglich hinaus und ließ sie qualvoll sterben. Er schien Spaß daran zu haben, über Leben und Tod zu bestimmen. Vis hatte keinen Respekt vor dem Leben. Er war ein Schlächter.
Nachdem wir unseren Hunger gestillt hatten, zogen wir uns in unser Versteck zurück, da der Tag bald anbrechen sollte.
Ich ging ins Versteck, einen alten Stall, und holte unseren Sarg hervor. Ich wandte mich zu Dirus. Er sah mich an und seine Augen wirkten traurig.
Er kam auf mich zu. "Sanguis, ich wollte dir schon seit langem sagen, dass ich dich liebe und auch immer lieben werde. Ich...Geh schlafen und egal was du hörst du verlässt den Sarg nicht, verstanden."
Ich nickte. "Es klingt so nach Abschied."
Dirus zog mich an sich. "Ich liebe dich Sanguis und ich werde dich nie vergessen."
Dann ließ er mich los, sah mir noch einmal in die Augen. Eine Träne rollte über seine Wange. Er schupste mich in den Sarg und machte ihn zu. Ich hörte etwas Schweres darauf fallen. Ich wollte den Deckel öffnen, doch es ging nicht.
Dann hörte ich einen Streit. Kampflaute. Stille. Meine Augen fielen zu, es war Tag.
Als ich aufwachte, versuchte ich erneut den Sarg auf zu machen. Nach einiger Zeit war es mir auch gelungen.
Suchend schaute ich mich nach Dirus um. Ich verließ den Stall und blieb wie angewurzelt stehen. Dirus und Vis waren nur noch Aschestatuen. Dirus drückte ihn zu Boden. Ich ging langsam auf sie zu. Berührte Dirus' Wange. Sofort zerfiel die Statue und wurde vom einsetzenden Wind fort geweht.
"NNNEEEIIINN!!! DDDIIIRRRUUUSSS!!!" Meine Stimme überschlug sich vor Trauer. Ich konnte nicht glauben, dass er fort war. Das konnte nicht wahr sein.

Seit dem sind nun hundert Jahre vergangen. Und egal wie viele Gefährten ich mir schuf, niemand war auch nur annähernd wie Dirus. So starben alle meine Kinder nach höchstens einem Jahr. Ihr Schmerzensschreie, als die Sonne sie traf, waren für mich jedes Mal eine Erlösung. Nun ja, Dirus hatte recht. Als Vampir fühlt man viel intensiver. Leider auch Trauer und Schmerz.
Heut ist der 13 Juni des Jahres 1905. Mein Geburtstag. Die Sonne geht auf. Ich hatte ganz vergessen wie schön sie doch ist.